

Die Straße für den Heckener Zoch präpariert

Kamelle-Sammler kamen im Ländchen voll auf ihre Kosten

von FRANZ KÜPPER

HECKEN. Trotz Schnee und kaltem Wind ließen es sich gestern wieder Hunderte Jekken nicht nehmen, den Zoch in Hecken zu besuchen. Kein Wunder, denn ein richtiger Kamelle-Sammler weiß: An Veilchendienstag befindet sich Hecken im Ausnahmezustand und ist in Sachen „Zoch“ ein echter Tipp. So wunderte es kaum, dass die kurvigen Straßen, die nach Hecken führen, in der Mittagszeit mit Autos zugeparkt waren.

Dem ganzen Rummel sah Zugleiter Heiner Köhn wie immer ganz gelassen entgegen. An vorderster Front kündigten bayerische Engel, Pardon, „Aloisius“-Engel Hecker an: „D'r Zoch kütt.“ Was dann folgte, war wie in jedem Jahr sehenswert. Große und kleine Wagen und einige Fußgruppen säumten die Heckener Hauptstraße. Rund anderthalb Kilometer war die Zoch-Strecke lang. Dabei ist die Strecke nicht einmal ungefährlich, was auch Zugchef Köhn bedenken musste. „Den ganzen Morgen haben wir die Strecke präpariert und jede Menge Salz verstreut. Keiner soll unnötig auf die Nase fallen.“

Das Skigebiet des Weißen Steins auf Räder zu bringen,

das schafften in Hecken nur die Udenbrether. Auf dem Wagen wurde sogar eine Skihütte montiert. Ernie und Bert kennt jedes Kind, doch eine weitere Udenbrether Gruppe kam nur als jecke Ernies verkleidet. „Bert ist heute verhindert“, scherzten die Vertreter aus der „Ogdebrether Sesamstraße“. Ganz nach dem großen Vorbild „Peter Lustig“ schmückte die dritte Udenbrether Gruppe das Teilnehmerfeld mit Löwenzahn. Die Heckener Tanzgarde wurde zu den „Wildgirls“. Zwischen bissigen Echsen gab's eine echte „Monstershow“ zu bestaunen. Ein Heckener Wagen zeigte, dass der Karneval auch in Venedig zu Hause ist. „Schiff Ahoi“, riefen Matrosen, die mit einem rauchenden Dampfer unterwegs waren.

Eine Gruppe Sarotti-Mohre verkündete: „...em Ländche jebore, trecke dörch Hecke, doht net dran lecke“. Echte „Flower-Power“ brachten die „Schmeddemeer“ Jecke mit. Trotz Kälte mussten die Musikvereine aus Hecken, Manscheid und Wolfert sowie das Tambourcorps aus Oberhausen ihre Finger zum Spielen auf Temperatur halten. Der Elferrat machte den Schluss zum Thema Nationalpark. Zum Ausklang ging es am Ende für die Gruppen in den Saal Klinkhammer.



Neben einer schaurigen Monstershow fand man im Heckener Zoch Echsen und die freundlichen Ernies aus der Sesamstraße. Trotz Kälte kamen die Kamelle-Sammler wieder in Scharen ins Ländchen. (Foto: Küpper)